

# Frankenberger Tageblatt

## und Bezirksanzeiger.

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends für den folgenden Tag.  
 Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., monatlich 50 Pf., Einzel-Nrn. 5 Pf.  
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten und die Kioskbekleber bei Tagesblatt an.

Inserat-Gebühren:  
 Einmalige Kopie 10 Pf.  
 Einmalige und fortwährende unter dem Redaktionsstempel 20 Pf.  
 Nachweis und Offerten-Konkurrenz von Inserat 25 Pf. extra.  
 Kleiner Inserat betrag 20 Pf.  
 Komplettierte Inserate nach dessen deren Kart.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Inserat-Aufträge übernehmen außer der Verlagsexpedition auch deren Zeitungsboten, auswärts sämtliche Büros und Filialstellen der Annoncen-Expeditionen: Invalidentant — Rudolf Woffe — Gonsenstein & Bogler — H. L. Daube & Co. — Ad. Steiner & Co. —; außerdem in Auerwalde Herr Postagent Ernst Jenschke, in Niederwiesa Herr Materialwarenhändler Karl Titmann, in Oberdorf Herr Tischmenschauer Clemens Deuthold, in Gelnichen Herr Buchdruckereibesitzer Kuhn, in Wittweida Herr Buchdruckereibesitzer W. Dillig.

### Bekanntmachung.

Auf die diesjährigen **Gemeindeanlagen** ist die **8. und 9. Rate** am **1. September d. J.** an die Stadtsteuereinnahme (Rathhaus, 2 Treppen, im Seitenflügel Zimmer Nr. 8) abzuführen.  
 Wir machen die Anlagenpflichtigen hierdurch unter Bezugnahme auf § 49 des Gemeindeanlageregulativs vom 1. Dezember 1890 (vergl. unter ©) noch besonders aufmerksam.  
 Frankenberg, am 24. August 1892.

Der Stadtrath.  
 i. v.  
 Stephan, Stadt-R. §.

Wer mit seinen Gemeindeanlagen länger als acht Tage über einen der in § 49 bestimmten Erhebungstermine hinaus in Rückstand verbleibt, hat zu gewärtigen, daß die Zwangsvollstreckung gegen ihn verfügt wird.

### Die Realschule mit Progymnasium zu Frankenberg

wird den **Sedantag** durch einen Schulaktus feiern, der nächsten Freitag, vorm. 10 Uhr, im **Zeichensaal** der Anstalt abgehalten werden soll. Zur Teilnahme an dieser Feierlichkeit werden die geehrten Behörden hiesiger Stadt, die Eltern und Pfleger der Schüler und die Freunde und Gönner der Anstalt ergebenst eingeladen durch  
 Frankenberg, am 30. August 1892.  
 Realschuldirektor **Schirwitz.**

**Abonnements** für den Monat **September** nehmen alle Postanstalten, wie auch unsere Tageblattausträger und unsere bekannten Ausgabestellen in Stadt und Land schon entgegen.  
**Die Expedition des Tageblattes.**

### Örtliches und Sächsisches.

Frankenberg, 30. August 1892.  
 Der Ausschuss für Abhaltung des Jugend-Lampionzugs am Sedantag hat über Ausführung derselben folgendes Programm entworfen: Die Aufstellung des Zuges erfolgt am Freitag abend 7 Uhr auf dem Schützenplan, nachdem zuvor die beteiligte Schulanjugend (5 oberen Klassen) sich in ihren Klassenzimmern der Schulen versammelt und durch die Lehrer nach dem Schützenplan geleitet worden ist. Das Anzünden der Laternen, welches die begleitenden Herren freundlichst übernehmen, sowie der Abmarsch werden durch je einen Kanonenschlag beehrt gegeben. Der steile Zug, begleitet von dem Stadtmusikor in 2 Abteilungen, der Feuerwehrtabelle und der „Konzertina“ berührt zunächst folgende Straßen: Scheffel-, Garten-, Schloss-, Winkler- und Körnerstraße. Aufmarsch in mehrere Abteilungen nach dem Friedenspark. Derselbe wird für das weitere Publikum von etwa 7 Uhr an abgesperrt und soll nur der Jugend und den Ehrengästen (Behörden, Eltern und Geschwister der im Feldzuge 1870/71 Gebliebenen) zugänglich sein. Auf drei anliegenden Straßen (Humboldt- und Körnerstraße, Lehnsweg) haben viele Zuschauer überdies Platz. Am geschmückten und erleuchteten Denkmal findet ein kurzer Aktus (Vortrag zweier kurzer Widmungsgebichte, verfasst von Herrn Oberlehrer Jähnichen, durch einen Knaben und ein Mädchen, Gesang des Freiligrathschen Liedes „Hurra, Germania“ in der Komposition unseres Herrn Kantor omer. Richter, Niederlegung von Ehrenkränzen durch die Knaben, von Rosen durch die Mädchen) statt. Darnach Abmarsch des Zuges nach der Humboldt-, Melzer-, Freiberger Straße, Waderberg und Chemnitzer Straße. Um möglichst viel Straßen zu berühren und doch den Kindern nicht den vollen Weg zumuten, teilt sich beim Raumannschen Stadttor der Zug: die erste Hälfte (Mädchen) bewegt sich über Altenhainer-, Quer- und Töpferstraße nach Eggers Haus zu, die zweite Hälfte (Knaben) Leopold-, Fabrik- und äußere Chemnitzer Straße (bis Kaiserplatz), zurück dann und Wiedervereinigung mit der anderen Zughälfte. Gemeinsamer Aufmarsch durch die innere Chemnitzer Straße und Waderberg nach dem Marktplatz. Dort allgemeiner Gesang der „Wacht am Rhein“, kurze Ansprache des Herrn Lehrer Nieß, im Anschluss daran Gesang des ersten Verses „Den König segne Gott“ und zum Schluss der Jugendfestlichkeit allgemeiner Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“. Hiernach wird der Kinderzug durch das voraussichtlich inzwischen stark gewordene Gedränge auf dem Markt nach dem Kirchplatz und Humboldtstraße geführt, wo der Zug sich auflöst und die Kinder von den Angehörigen zur Rückführung nach Hause erwartet werden können.

Gegen 10 Uhr dürfte dies der Fall sein. Dann werden sich die von dem Stadtrat vorbereiteten Veranstaltungen zur Auszeichnung des Sedantags auf dem Marktplatz anschließen. — Der Zug der Jugend wird von Feuerwehr geleitet. Den Weisungen derselben, welche in Vor- und Nachtrupp den Marschweg sichern wird, wie auch der sich der Kinder mitziehenden Herren aus der Bürgerwehr, welche die Jugend überwachen wollen, ist Folge zu leisten. Jeder eine Teil des Festes gilt unserer Jugend, darum darf man wohl gewiss sein, daß jedermann alles daran setzen wird, selbst nach seinem Teile beizutragen, damit ein recht trefflicher Verlauf erzielt werde. — Sollte wider Erwarten ungünstiges Wetter eintreten, so wird am Freitag spätestens 5 Uhr durch Trompetensignal die Verlegung des Lampionzuges auf den 3. oder 4. September bekannt gegeben werden.  
 Zum Mordfall Weber wird den „Dr. Nachr.“ aus Chemnitz gemeldet: „Von den drei des Raubmordes Verdächtigen, denen aber die That noch nicht positiv hat nachgewiesen werden können, hat einer früher einmal bei dem ermordeten Weber in Diensten gestanden und gewußt, daß er oft aus Chemnitz größere Beträge mit nach Hause brachte. In einem Chemnitzer Gasthaus soll Weber die drei vormittags freigelassen haben. Mittags hatten sie zusammen mit Weber in einem Gasthaus in Gablenz Billard gespielt, wobei es zu einem Streit über das gewonnene resp. verspielte Geld gekommen sein soll. Alle vier sind dann fortgegangen. Der Wirt des betreffenden Gasthauses soll auch der Erste gewesen sein, der die Polizei auf die Spur dieser 3 Verhafteten lenken half. In unmittelbarer Nähe der Stelle, an der nachmittags der Mord ausgeführt wurde, hat übrigens ein Landmann, ohne eine Ahnung von dem Vorgange zu haben und ohne auch nur etwas Auffallendes gehört zu haben, auf dem Felde gearbeitet. Es ist das bloß dadurch zu erklären, daß die Mordgesellen ihrem Opfer, wie übrigens auch an der Leiche zu erkennen gewesen ist, einen Knebel in den Mund gesteckt haben. Die Verwundung war mit einem vollständig stumpfen Messer ausgeführt. Nach Verübung der That ist die Leiche von dem Thortort ein Stück ins Gebüsch geschleppt worden. Ob es sich bestätigt, daß an den Kleidern des einen Verhafteten Blutspuren gefunden worden seien, ließ sich nicht ermitteln. — Wie aus Chemnitz ferner mitgeteilt wird, sah ein leidender Schriftsteller, der am Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr unweit der Mordstelle geruht hatte, um diese Zeit zwei nicht sehr vertrauenswürdig aussehende Männer mit einem heruntergekommenen Frauenzimmer die Gegend verlassen. Diese Wahrnehmung ist der Staatsanwaltschaft mitgeteilt worden. — Der Leichnam des ermordeten Dienstherrn Weber ist am Sonntag

tag vormittag auf dem Friedhof zu Chemnitz dem Schoße der Erde übergeben worden.  
 Auf dem Wege nach dem Wandvergebiet (Bogtland) passierte heute vormittag (von Wegefahrt kommend) durch unsere Stadt eine Abteilung des in Pirna garnisonierenden 2. Feldartillerieregiments Nr. 28, das in verschiedenen Abteilungen und auf verschiedenen Wegen obiges Ziel erreichen wird.  
 Am 24. August wird in Schellenberg ein dortiger Einwohner (Uhrmacher Meißner) vermisst. Derselbe ist am Mittwoch unter Angabe: „geschäftlicher Besorgung halber“ von zu Hause fortgegangen, ohne bis jetzt dahin zurückgekehrt zu sein, noch seinen Angehörigen Nachricht von sich und seinem Aufenthalt gegeben zu haben. Inzwischen ist seine in Schellenberg lebende Schwiegermutter verstorben. Die Angehörigen befinden sich in begehrlicher Aufregung, da verschiedene telegraphische Anfragen bei Verwandten, wo man den M. vermutete, ohne Erfolg waren und fast anzunehmen ist, daß dem Betreffenden ein Unfall zugestoßen ist.  
 Infolge des Vordringens der asiatischen Cholera auf deutschem Reichsgebiet hat sich der Rat der Stadt Dresden veranlaßt gesehen, sich eingehender mit der Frage der Verhütung einer Einschleppung in die sächsische Residenz zu beschäftigen und die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen. Seit einigen Tagen ist nun in Dresden ein gemischter Ausschuss für öffentliche Gesundheitspflege zusammengesetzt, der am 24. d. M. seine erste Sitzung hielt und von nun ab in jeder Woche zusammentreten wird. In der ersten Sitzung des Ausschusses gedachte Stadtrat Heubel der völlig unbegründeten Gerüchte, welche seit einigen Tagen in Dresden über angeblich vorgekommene Choleraerkrankungsfälle im Umlaufe seien, mit dem Bemerkten, daß seit Anfang vorigen Monats in Dresden zwar drei verdächtige Erkrankungsfälle, von denen einer tödlich geendet habe, vorgekommen seien, daß aber bezüglich derselben amtlich festgestellt worden sei, daß keinem der Fälle die asiatische Cholera, sondern nur Cholera nostras zu Grunde gelegen habe.  
 In dem erst vor einigen Tagen fast gänzlich niedergebrannten Dankelmannschen Mühlenetablissement in Niederseebitz brach am Donnerstag gegen mittag abermals Feuer aus. Dasselbe entstand in einem neulich nicht mit niedergebrannten Getreideschuppen, welcher nun ebenfalls in Asche gelegt worden ist.  
 In der Nacht zum Sonnabend ist eine Fabrikarbeiterin in Meißner in ihrer Wohnung schwer verunglückt. Sie hat vor dem Zubettgehen ihre Petroleumlampe auslöschten wollen und zu diesem Zwecke oben in den Zylinder geblasen. Die Lampe ist dabei explodiert. Die Genannte ist dadurch so schwer ver-

! amplatz: ten haben berg. ) ag! wird D. B. ber: rbund Aars, ) ter ver- n Rath- stand. zig. onstr. 25. er Bahn- Systems, u. f. w. hnkünstler 18. nd 8 Uhr. zlicher je uns lieben chwie- eiger, fagen unfern 1892. enen. es mun- ermit ant 1892. blier 1. 10 pr. 50 k 40 40 25 75 80 60 - 1 er 1000 kg u. Br. da. 145 bis e pr. 1000 u. Br. da. A. bez. u. alter 163 147 A. bez. mau 136 bis g netto 205 per 100 kg per 100 kg e Angebot. iterprojekt e 55,00 G. C. Republi in an. u. b. Weyer v. v. C. a) 1.3